



Lorbeeren ja – ausruhen nein

Liebe Genossinnen und Genossen

Die vergangenen Monate waren politisch betrachtet eine «heisse» und intensive Zeit. Die SP Kanton Zürich ist nach 32 Jahren mit Daniel Jositsch wieder im Ständerat vertreten und gehört entgegen dem nationalen Trend mit zwei zusätzlichen Mandaten im Nationalrat zu den grossen Siegerinnen. Sie hat das Wahljahr dank dem Einsatz der ganzen Partei ausgezeichnet abgeschlossen.

Sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen, kam gleich danach und kommt auch in Zukunft nicht in Frage. Die Auseinandersetzung rund um die Durchsetzungsinitiative und der in vielen europäischen Ländern festzustellende Vormarsch rechter und rechtspopulistischer Parteien zeigen, dass die Schärfe in der politischen Diskussion zugenommen hat und es nicht nur um leichte Akzentverschiebungen geht, sondern um Richtungsentscheide. Die Ablehnung der Durchsetzungsinitiative und das deutliche Bekenntnis zum demokratischen Rechtsstaat sind äusserst wichtige Zeichen. Dieser Erfolg kam dank breiter überparteilicher Zusammenarbeit und einem grossen zivilgesellschaftlichen Engagement zustande. In der Freude darüber ging teilweise vergessen, dass es seit Jahren die linken Kräfte – und hier insbesondere die SP – sind, die sich für funktionierende Institutionen, für den Rechtsstaat sowie gegen Stimmungsmache von Rechts und gegen gesellschaftliche Spalttendenzen einsetzen.

Es ist positiv und für die Mehrheitsfindung entscheidend, dass sich zahlreiche Kräfte auch ausserhalb der Linken gegen diese Entwicklung gestemmt haben. Das lässt hoffen – aber wir dürfen uns deswegen nicht blenden lassen. Unser Einsatz ist unverändert gefragt und notwendig. Und es ist auch weiterhin so, dass die Hauptverantwortung bei uns liegen wird. Ein demokratischer Rechtsstaat, ein ausgebauter Sozialstaat, eine liberale Gesellschaftsordnung, ein respektvoller Umgang mit Minderheiten – dies alles ist keine Selbstverständlichkeit. Und es ist auch nicht so, dass zu allen diesen Themen „einfach so“ ein breiter und unverrückbarer politischer und gesellschaftlicher Konsens vorhanden wäre. Nein, dahinter steckt viel politische Arbeit. Dafür brauchen wir eine starke SP mit Mitgliedern, die sich engagieren. Ich danke euch herzlich für eure Unterstützung!





Antwort der SP auf den bürgerlichen Abbaukurs

In welche schädliche Richtung die rechtsbürgerliche Politik geht, hat sich bei der Budgetdebatte im Dezember 2015 besonders deutlich gezeigt. Die bürgerliche Mehrheit weigert sich seit Jahren, den Investitionsstau abzubauen. Die vom Kanton getätigten Investitionen sind gemessen an der Menge der anstehenden Aufgaben viel zu gering. Die Bürgerlichen haben aber auch beim Lohn des kantonalen Personals gekürzt und – besonders ärgerlich – einen Abbau bei den Prämienverbilligungen durchgesetzt.

Auf der Einnahmeseite sieht es ähnlich prekär aus. Die Steuergeschenke an wenige Reiche haben zu massiven Mindereinnahmen geführt, die der Kanton heute schmerzhaft zu spüren bekommt. Die Forderung der SP-Fraktion nach zusätzlichen Steuerkommissären, mit denen erwiesenermassen Millionen hereingeholt werden könnten, wurde abgelehnt. Die SP-Fraktion hat deshalb das Budget 2016 geschlossen abgelehnt.

Mit dem Ziel, eine eigene Strategie zu definieren, hat die SP-Fraktion im Februar 2016 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Auftrag hat, den plumpen bürgerlichen Abbauplänen eine sozialdemokratische Perspektive entgegenzusetzen. Wir wollen dort ansetzen, wo über Jahre hinweg systematisch zu hoch budgetiert wurde. Vor allem soll aber auch die Einnahmeseite unter die Lupe genommen werden. Der Kanton nimmt angesichts des stetigen Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums viel zu wenig Steuern ein. Künstlicher Wettbewerb – besonders im Bereich des Gesundheitswesens – führt zu unnötiger Ressourcenverschleuderung. Die SP fordert demgegenüber «Zusammenarbeit statt Konkurrenz».

Mit Mehreinnahmen und gezieltem und effizienten Einsatz der knappen Mittel kann der mittelfristige Finanzausgleich erreicht werden, ohne dass Leistungen abgebaut werden müssen. So soll der Kanton Zürich auch in Zukunft nicht nur für wenige Reiche sondern für alle attraktiv und lebenswert bleiben.

Markus Späth, Präsident der SP-Kantonsratsfraktion



Die Unternehmenssteuerreform III: Abwärtsspirale stoppen

Gleich zu Beginn der neuen Legislatur beschäftigt sich das nationale Parlament mit einem der wichtigsten Geschäfte der nächsten Jahre: Mit der Unternehmenssteuerreform III (USR III). Nach der missglückten Unternehmenssteuerreform II droht mit der USR III ein weiteres Kapitel dieser Steuergeschenke-Tragödie zu folgen.

Ursprünglich sollten mit der USR III die international kritisierten Steuerregimes für sogenannte Statusgesellschaften abgeschafft werden. Diese profitieren davon, dass die Kantone inländische und ausländische Unternehmensgewinne unterschiedlich besteuern. Für die Aufhebung dieser Steuerprivilegien kämpft die SP seit Jahren.

Doch die Geschichte ist hier nicht zu Ende. Unter dem Deckmantel der «Standortattraktivität» wollen die rechten Parteien die USR III mit milliardenschweren Steuergeschenken aufblähen. So fordern sie einerseits neue Steueroptimierungsvehikel für Konzerne. Weil aber nicht alle Unternehmen davon profitieren, sollen die Kantone andererseits zusätzlich ihre Gewinnsteuer für alle Unternehmen senken. Dazu soll der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer erhöht werden. Diese Steuergeschenke kosten den Bund mindestens 1.5 Milliarden Franken, dazu kommen mehrere hundert Millionen bei den Kantonen und Gemeinden. Den Preis dafür werden wir alle bezahlen – mit Kürzungen bei der Prämienverbilligung, bei der Bildung, beim Service Public. Denn was droht, lehrt uns die USR II: Damals prognostizierte der Bundesrat die Ausfälle auf 80 Millionen – tatsächlich sind es Milliarden, die heute in Form von Abbauprogrammen kompensiert werden.

Die SP kämpft deshalb dafür, dass die Kosten der USR III von den Unternehmen und dem Aktionariat selber und nicht von der Bevölkerung bezahlt werden. Die Abwärtsspirale von Steuergeschenken und Kürzungsprogrammen muss ein Ende haben, damit wir endlich wieder eine politische Diskussion darüber führen können, wie wir unsere Zukunft als Gesellschaft gestalten.

Mattea Meyer, Nationalrätin



Kommissionen: «Sharing Economy» und «Lernkompetenzen»

Die Finanz- und Wirtschaftskommission (FiWiKo) beschäftigt sich derzeit unter anderem mit der sogenannten «Sharing Economy». Dabei steht die Frage im Zentrum, wie nachhaltig die gemeinsame Nutzung und der Kauf von Gütern und Dienstleistungen ist und ob dieser neue Wirtschaftszweig auch Schattenseiten mit sich bringt. Am 22. März hat die Kommission zum Thema eine Veranstaltung organisiert.

In unseren Fachkommissionen wird intensiv und mit konkreten Ergebnissen gearbeitet. Der neunte Bildungsmorgen der Bildungskommission (BiKo) zum Thema «Von Lernzielen zu Kompetenzen» war so gut besucht, dass er kurzfristig in die Aula des Schulhaus Hirschengraben verlegt werden musste. Und die Umweltkommission (UmKo) tagt inzwischen sogar parallel um in verschiedenen Arbeitsgruppen an verschiedenen Themen zu arbeiten (Umwelt, Verkehr etc.). In Planung ist ein Veranstaltung zum Thema Energiewende, welche im Juni durchgeführt werden soll.

Jonas Steiner, Politischer Sekretär SP Kanton Zürich



Themenschwerpunkte: Steuergerechtigkeit und Wohnen

Steuergerechtigkeit: Die Arbeitsgruppe Steuergerechtigkeit hat sich nach den Wahlen neu formiert. Die Gruppe wird von Mattea Meyer geleitet und von Felix Stocker von Seiten SP-Sekretariat betreut. Steuerthemen bleiben angesichts der anstehenden politischen Debatte zum Kürzungspaket «Leistungsüberprüfung» sowie der anstehenden Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III hochaktuell. Steuergerechtigkeit ist deshalb auch für die kommenden Jahre ein Schwerpunktthema der SP Kanton Zürich. Zentrale Aufgabe der AG ist die interne und externe Informations- und Aufklärungsarbeit.

Wohnen: Die AG Boden- und Wohnpolitik hat an der DV vom 21. März den Leitfaden für eine partizipative Boden- und Wohnpolitik vorgestellt. Es ist das Ziel, in den Gemeinden die SP im Thema zu stärken. Entsprechend stehen neben dem Leitfaden verschiedene Instrumente zur Verfügung. Die Sektionen werden im Rahmen von konkreten Projekten auch beraten. Bisherige Abstimmungen zeigen: Unsere Politik zum Thema Wohnen hat im Kanton Zürich Potenzial. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Erfolge.

Regula Götsch, Generalsekretärin SP Kanton Zürich



Abbaupolitik bekämpfen

Der Regierungsrat will sparen. Bei der Bildung soll es ein Abbaupaket von ungefähr 50 Millionen Franken werden. Natürlich hat der Kanton Zürich aktuell tatsächlich nicht viel Geld zur Verfügung. Dass dies aber aufgrund einer expansiven Ausgabenpolitik so ist, wie es die Bürgerlichen behaupten, gleicht einem schlechten Witz. Steuergeschenke auf nationaler und kantonaler Ebene sind die Ursache. Die Reichen sollen profitieren, während auf dem Rücken unserer Zukunft gespart wird. Der Regierungsrat täte gut daran, sich dem Stellenwert der Bildung endlich bewusst zu werden. Die JUSO Kanton Zürich wird deshalb 2016 den Kampf gegen Bildungsabbau zum Schwerpunkt machen. Wir werden uns mit Aktionen an eine breite Öffentlichkeit und vor allem an Schüler_innen richten. Eines ist allerdings jetzt schon klar: Wenn eine Regierungsrätin öffentlich über die Einführung von Schulgeldern nachdenkt, gibt es aus sozialdemokratischer Perspektive keinen Verhandlungsspielraum mehr.

Nina Hüsler & Lewin Lempert, Co-Präsidium JUSO



«Werte – Zielvorgaben für linkes Handeln»

Die Arbeitsgemeinschaft Alter hat gegenwärtig drei Projekte in Arbeit: Die Organisation der Maivorfeier in Zusammenarbeit mit den SeniorInnen der Stadt Zürich, dem Kantonalen Gewerkschaftsbund und der AVIVO zur Flüchtlingsthematik mit den Referenten Balthasar Glättli und Marc Spescha. An der Generalversammlung steht zudem ein Wechsel im Co-Präsidium an sowie der Antrag auf einen Namenswechsel von «Arbeitsgemeinschaft Alter» in «SP60+ Kanton Zürich». Wir arbeiten an der Broschüre «Werte - Zielvorgaben für linkes Handeln», welche gegen Ende Mai vorliegen wird. Die AutorInnen der Beiträge sind Leni Altwegg, Daniel Frei, Daniel Jositsch, Moritz Leuenberger und Silvia Staub-Bernasconi. Den substantiellen Leitartikel «Von den Grundwerten der französischen Revolution zu den Grundwerten der Sozialdemokratie» hat, bereits schwer erkrankt, Willy Spieler verfasst.

Marianne de Mestral & Karl Gruber, Co-Präsidium AG Alter





Projekte für 2016

Nach der anstrengenden Wahlkampfzeit ist das Sekretariat voller Motivation an der Arbeit, um verschiedene Projekte umzusetzen, welche die Partei und ihre Mitglieder stärken und weiterentwickeln werden. Untenstehend eine Übersicht über die bereits spruchreifen Ideen. Mehr dazu und zu weiteren Plänen wirst du jeweils per Mail-Newsletter erfahren.

Falls du keinen **Newsletter** bekommst liegt es daran, dass wir deine Mailadresse nicht kennen. Teile sie uns einfach mit, dann bekommst du jederzeit auch die aktuellsten Informationen:
spkanton@spzuerich.ch



Parteiforum (Entscheid GL 29.3.)

Die Geschäftsleitung schlägt eine neue Diskussions- und Austauschplattform vor: Das Parteiforum. Dazu eingeladen werden – via Sektionen – alle interessierten Parteimitglieder. Es sollen im Parteiforum inhaltliche Positionen ebenso diskutiert werden wie die Organisation von Kampagnen oder interne Themen. Auch dem Austausch unter den Sektionen und zwischen den Mitgliedern wird Platz eingeräumt. So können Themen und Projekte vertieft und breiter diskutiert werden als in der Geschäftsleitung, aber anders als an der DV unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Versuchsweise soll viermal in den nächsten zwei Jahren ein Parteiforum durchgeführt werden. Dann schauen wir, ob es einem Bedürfnis entspricht. Wir freuen uns also auf eine rege Teilnahme, hoffentlich auch von dir!

Mitgliederwerbung und Sektionsunterstützung

Mitgliederwerbung ist eine Daueraufgabe für alle Ebenen der Partei. Mitglieder sind unsere Basis, die nicht nur die Partei finanzieren, sondern zusammen bestimmen, welche Politik die SP verfolgt. Diese Basis muss gepflegt und immer wieder erneuert und erweitert werden. Deshalb kümmert sich Jonas Steiner auf dem Sekretariat hauptsächlich um die Werbung neuer Mitglieder sowie die Unterstützung der Sektionen. Das nächste Angebot ist die jährliche Schulung für die Mitgliederwerbung. Sie findet am 4. Juni von 9.30 bis 15 Uhr auf dem SP-Sekretariat statt. Wenn du dich für die Gewinnung neuer Mitglieder engagieren möchtest, dann melde dich bei Jonas Steiner: jsteiner@spzuerich.ch.



Neue Website

Unsere Website wurde vor rund sieben Jahren zum letzten Mal erneuert. Sie gehört damit sicher zu den Website-Grosis. Nun laufen die Arbeiten an einer neuen Website, die wir euch 2017 präsentieren werden. Sie soll uns insbesondere bei der Organisation von Abstimmungs- und Wahlkampagnen sowie bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern und Spendern unterstützen. Ausserdem werden auf der Website natürlich unsere Positionen präsentiert und die Menschen, welche diese Positionen in den verschiedensten Gremien umsetzen.

Parteitagsfest 2016

Nach dem ordentlichen Parteitag vom 28. Mai im Zentrum Schluefweg in Kloten findet wieder ein SP-Fest statt. Neben Speis und Trank, Musik und Tanz, stehen auch dieses Mal die Begegnung, das Gespräch und das Feiern mit der grossen SP-Familie im Zentrum. Du bist herzlich eingeladen!

Herausgeberin:

Sozialdemokratische Partei
Kanton Zürich
Gartenhofstrasse 15
8004 Zürich
Telefon 044 578 10 00

© 2016 SP Kanton Zürich

www.spzuerich.ch

Regula Götsch, Generalsekretärin SP Kanton Zürich